



Luzerner Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Obergrundstrasse 44 | 6002 Luzern | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 041 249 46 46 | info@luzerner-rundschau.ch | www.luzerner-rundschau.ch



In Luzern gibt es keine akuten Sicherheitsprobleme – erklärt ein Sicherheitsbericht

Seite 5



«Manne id Hose» – Eidgenössisches Schwinger- und Äplerfest 2007 in Aarau

Seiten 6+7



Auf der Luzerner Allmend findet vom 16. bis 19. August die Forstmesse statt

Seiten 15/16



Homer freuts: 3x2 Tickets für den neuen Simpson-Film zu gewinnen

Seite 22



«Sport ist wichtig in unserer Gesellschaft» sagt GP Tell Direktor Guido Graf

Seite 24

Mit Bäumen reden

Der Seelensteg Heiligkreuz (SSH) ist ein besinnlicher Erlebnis- und Lernpfad und in der Schweiz einzigartig

Der Seelensteg Heiligkreuz wurde vor sieben Jahren erbaut und ist ein Projekt der Unesco Biosphäre Entlebuch und der Dienststelle Landwirtschaft und Wald.

Die Wolken hängen tief an diesem Freitagnachmittag. Ihre Ränder berühren beinahe die Kirchturmspitze der Wallfahrtskirche Heiligkreuz. Der Regen der letzten Tage hat die Bretter des 400 Meter langen und einen Meter breiten Steges aus Holz, der als Rundweg konzipiert wurde, glitschig gemacht. Mit diesem Holzsteg, der durch den idyllischen Hundsbodenwald führt, wurde vor sieben Jahren ein neuer Erlebnis- und Lernpfad, der so genannte Seelensteg geschaffen. «Als Symbol führt eine Schnecke durch den Wald. Sie soll die Menschen anregen, sich Zeit zu nehmen», sagt Beat Burren. Er ist Waldförster, Waldpädagoge und der geistige Vater des Seelensteges, der gleichzei-



Bild: Jeannette Voltz

Beat Burren ist der geistige Vater des Seelensteges in Heiligkreuz.

tig auch das Thema seiner Diplomarbeit zum Erwachsenenbildner war. Burren ist sich sicher, dass im Wald ein grosses gesundheitliches Potenzial liegt. «Er wirkt nicht nur

als Filteranlage für Luft und Wasser, sondern hat auch eine heilsame Wirkung auf unsere Atemwege und unser Seelenleben.» Davon sind Yasmina Petermann von der

Krebsliga Zentralschweiz und Barbara Lehner, freischaffende Theologin und Kursleiterin, überzeugt.

Kraft schöpfen

Die beiden Frauen haben die Idee entwickelt, Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen den Seelensteg-Rundgang anzubieten. «Auf dem gemeinsamen Weg in der schönen Landschaft mit Gleichgesinnten, die ein ähnliches Schicksal haben, können wertvolle Impulse aufgenommen werden, um in der Natur neue Kräfte und Ressourcen aufzutanken», sagt Yasmina Petermann. «Gerade nach einer abgeschlossenen Therapie, während der Rehabilitationsphase auf dem Weg in den so genannten «Alltag» benötigen die Menschen Unterstützung.» Da könne die Natur, eingebettet in den schönen Landschaften im Biosphären-Gebiet und die Erfahrungen während des Themenrundganges, eine gute Quelle bieten. Beat Burren als Begleiter hole die Besu-

Fortsetzung auf Seite 3

Die Woche

Abfallsammelstelle und Velounterstand

Die Gemeinde Kriens hat beim öffentlichen Parkplatz Frohalp eine neue Abfallsammelstelle eingerichtet. Diese dient als Ersatz für die Sammelstelle Alpenstrasse. Entsorgt werden können Glas, Alu, Stahlblechdosen, Batterien und neu auch Textilien. Gleichzeitig wurde beim Parkplatz Frohalp ein gedeckter Velounterstand erstellt.

Das Säumerfest Stansstad

Das Säumerfest findet im Dorfzentrum Stansstad zwischen der Sust und der Schiffflände statt – und zwar am Samstag, 18. August 2007 ab 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Säumer-Märcht und Festbetrieb bis in die späten Abendstunden, am Sonntag von 10.00–16.00 Uhr. Benefiz-Essen am Samstag 18. August ab 18.00 Uhr, am Sonntag 19. August ab 11.30 Uhr jeweils im Hotel Winkelried Stansstad auf dem Festgelände. Freier Zutritt.



Eigene Liste

Die JungsozialistInnen im Kanton Luzern werden mit einer eigenen Liste zu den Nationalratswahlen im Herbst antreten. Erfreulich sei, dass die Liste geschlechts- und berufsspezifisch ausgewogen ist.

Nacharbeiten

In den Nächten vom 16. auf 17. und 17. auf 18. August von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr werden am Signalportal und an der Meteorwasserleitung der Busspur Eichhof Obergrundstrasse Nacharbeiten ausgeführt. Lärmimmisionen sind unvermeidbar.

Bekanntmachung

Der Gemeinderat Littau bestimmt eine Planungszone mit folgender Vorschrift: In Kern- und Wohnzonen bis 500 Meter ab deren Zonengrenze sowie im Abstand von 800 Metern zur nächsten Antenne ist der Bau und Betrieb von Mobilfunkanlagen mit mehr als 500 Watt Abgabeleistung pro Standort untersagt. Betrifft alle Mobilfunkanlagen, welche bis zum 28. Oktober 2006 nicht rechtskräftig bewilligt wurden. Die Vorschrift liegt vom 18. August bis 17. September 2007 auf dem Sekretariat Bauwesen Littau in Reussbühl auf.

Herzlich willkommen

Am 1. August starteten 74 junge Leute ihre Ausbildung bei der Migros Luzern

Die Migros Luzern bietet Jugendlichen wertvolle Ausbildungsplätze an.

Die Migros Luzern ist die grösste Arbeitgeberin der Zentralschweiz. Am 1. August starteten 74 junge Menschen in acht verschiedenen Berufen ihre Grundbildung bei der Migros Luzern. Auf sie wartet in



Bild: z.V.g

Sie absolvieren ihre Ausbildung bei der Migros Luzern.

den nächsten zwei bis vier Jahren eine anspruchsvolle und lehrreiche

Ausbildungszeit z.B. als Detailhandelsfachleute, Logistiker, Bäcker-Konditorin, Lastwagenführer oder Dekorationsgestalterin. Als grösste private Ausbilderin in der ganzen Zentralschweiz beschäftigt die Migros Luzern zurzeit 200 Lernende. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag für den heutigen Arbeitsmarkt. Denn eine gute Ausbildung ist der Grundstein für die berufliche Zukunft.



Keller
Das Original

Keller Treppenbau AG
Moosstrasse 7, 3322 Schönbühl, Tel. 031 858 10 10
Riedstrasse 3, 8953 Dietikon, Tel. 044 741 50 52
treppenbau@keller-treppen.ch, www.keller-treppen.ch
Baumesse Zentralschweiz GmbH
Gerliswilstrasse 26, 6020 Emmenbrücke



Fortsetzung von Seite 1

cher aus dem Alltag ab und stelle den Bezug des Seelensteges zur Natur und zum Menschen her.

Unmögliches möglich machen

Bei Waldpädagogie Burren entwickelte sich die Idee eines Seelensteges während ausgedehnten Reisen in verschiedene Biosphärenreservate der Welt. «Bei der Entstehung der Biosphäre Entlebuch habe ich einen Ort mit Symbolcharakter gesucht und im Wallfahrtsort Heiligkreuz den idealen und ergänzenden Kraftort von Natur und Mensch gefunden.» Unmögliches möglich machen ist seine Devise, und es ist ihm gelungen, das eher konservative Entlebuch für einen besinnlichen Lernpfad und neuen zeitgemässen Ausdruck des Wallfahrtsgedanken zu begeistern. «Heute, sieben Jahren nach der Inbetriebnahme, hat sich der Seelensteg zum Selbstläufer entwickelt», freut sich Burren. In über 1000 Stunden verbauten Lehrlinge und der Zivilschutz damals 100 m³ Holz aus dem Sturm Lothar, bauten 300 Treppenstufen und errichteten zwölf Plattformen, die zum Verweilen und Meditieren einladen. «Der leicht erhöhte Holzsteg erlaubt, neue Perspektiven einzunehmen und die didaktischen Hilfsmittel sind dezent gehalten, um die sinnliche Begegnung mit der Natur und sich selbst ins Zentrum zu stellen. Und der Gang über die Brücke fordert auf, die Polarität von Aussen und Innen zu überwinden», fügt Burren an.

Selbsterkenntnis und Selbstentfaltung

Der Seelensteg ist für jedermann zugänglich und kann als offener Bildungs-, Seelen- und Lernraum selbstständig entdeckt werden. «Andererseits gibt es Führungen, die den tieferen Sinn vermitteln und den Seelensteg als natürlichen Lern- und Bildungsraum erlebbar machen», sagt Burren. Neben der Wahrnehmung der äusseren Natur, den sogenannten Sinneswahrnehmungen, biete sich der Seelensteg auch als Symbol und Bild des menschlichen Lebensweges sowie

der inneren Natur an. Burren hat in einer Umfrage evaluiert, dass 65 Prozent der Besucherinnen und Besucher zum Nachdenken über das Verhältnis Natur-Mensch angeregt und gleichzeitig «seelisch erwärmt» wurden. «Das Ergebnis zeigt auf, dass der Seelensteg wirkt, die Selbsterkenntnis aktiviert und zur Selbstentfaltung beitragen kann.» Darauf setzt auch die Krebsliga mit ihrem Wanderangebot. «In der Sprache und in den Bildern des Waldes entdeckt der Mensch sein eigenes Leben», sagt Yasmina Petermann. Auch Theologin und Ritualberaterin Barbara Lehner weiss von der heilenden Kraft der Natur. In ihrer Arbeit für Betroffene und Angehörige schliesst sie neben dem Gesprächsaustausch auch immer einfache Körperübungen, Meditationen und wenn sich die Möglichkeit bietet, die natürliche Umgebung ein.

Die Seele berühren

Die Themenwanderung beginnt am Mittwoch, 29. August um 09.30 Uhr in Heiligkreuz. Von dort aus gibt es eine leichte, von Beat Burren begleitete Rundwanderung zum Seelensteg. Die Teilnehmenden können den märchenhaften Farnwald und die ruhige, geheimnis- und kraftvolle Atmosphäre auf sich wirken lassen. Nach einem Picknick wird Burren noch Hinweise und Gedanken zum Ort Heiligkreuz und zum Seelensteg vermitteln. In einer einstündigen Wanderung geht es anschliessend zu Fuss oder mit dem Postauto zurück zur SBB-Station Schüpfheim.

Jeannette Volts

Anmeldung:

Bis 20. August an die Krebsliga Zentralschweiz, Telefon: 041 210 25 50 oder E-Mail: info@krebisliga.info

Führungen/Kurse/Seminare auf Anfrage bei:

Beat Burren, Appenhaldenstrasse 10, 4800 Zofingen
Telefon 079 625 46 78, E-Mail: seelensteg@swissonline.ch



Bild: z.V.g

Der Lenker des Unfallautos muss auf eigene Kosten am Lernprogramm teilnehmen.

«START»



Lernprogramm für fehlbare Autofahrer

Im September 2007 wird im Kanton Luzern erstmals ein Lernprogramm durchgeführt. Es soll helfen, das Rückfallrisiko bei Strassen delikten zu senken.

«Das Training richtet sich an Personen, die grobe Verkehrsregelverletzungen begangen haben», sagt Jeannette Bösch Hähni, Abteilungsleiterin Vollzugs- und Bewährungsdienste. Es ziele vor allem darauf ab, das Risiko eines Rückfalls zu vermindern. Mit der Erreichung der vier Lernziele, • die verurteilte Person hat sich mit ihrer Straftat und den daraus resultierenden Fragen auseinandergesetzt • sie kennt ihre persönlichen Risikofaktoren • sie kann ihr Verhalten besser kontrollieren und ist fähig mit risikofördernden Gefühlen (Übermut, Ärger) angemessen umzugehen • sie hat einen persönlichen Verhaltensplan erarbeitet, um auf künftige Risikosituationen vorbereitet zu sein, bestehe eine hohe Wahrscheinlichkeit der Bewährung. «Die Teilnahme ist nicht freiwillig, sondern eine hoheitlich verfügte Auflage», fügt Jeannette Bösch Hähni an. Nach einem, eventuell zwei Info- und Motivationsgesprächen sind zwölf Gruppensitzungen à zwei Stunden zu absolvieren. Zirka drei Monate nach Abschluss

der Gruppensitzungen findet ein erstes Evaluationsgespräch statt. Nach zirka sechs Monaten folgt dann das zweite. «Die verurteilte Person muss sich an den Kosten mit einem Betrag von 500 Franken beteiligen», fügt Bösch an. Ein ungefähr gleich grosser Betrag seien Vollzugskosten, die zu Lasten des Kantons gehen würden.

Im Kanton Zürich bereits eingeführt

Mit finanzieller und fachlicher Unterstützung des Bundesamtes für Justiz hat das Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich von 1. Oktober 1999 bis 30. September 2003 eine Versuchsphase mit verschiedenen, vom Bewährungsdienst Zürich entwickelten Lernprogrammen – das Lernprogramm START ist nur eines unter vielen – durchgeführt. Nach Vorliegen des Schlussberichtes zum Modellversuch wurde es definitiv eingeführt. «Die Einführung im Kanton Luzern erfolgt auf Grund eines politischen Vorstosses», sagt Bösch. Für die Durchführung im Kanton Luzern hätten die Vollzugs- und Bewährungsdienste einen mit dem Training in Zürich seit einigen Jahren vertrauten Psychologen gewinnen können. «So können wir in hohem Mass von den Erfahrungen des Kantons Zürich profitieren.»

Jeannette Volts

Lesermeinung

Nachdenken über eine Flat Rate Tax

In einem Urteil hat das Bundesgericht in Lausanne sich gegen degressive Steuersätze (Obwalden) ausgesprochen. Das lässt Raum für proportionale Tarife im Sinne einer Flat Rate Tax (Einheitssteuersatz). Wenn nun insbesondere Sozialdemokraten Flat Rate Taxes vorschnell als unfaire Steuerform betrachten, dann muss ich diesen vorhalten, dass sie sich offenbar noch nie ernsthaft mit Fragen der Steuerpolitik beschäftigt und auch nicht gelesen haben, welche Erfahrungen Länder mit Flat Rate Tax, gemacht haben: Die Steuereinnahmen stiegen (Abnahme der Steuerhinterziehung), die Investitionen in die Wirtschaft auch – womit auch Arbeitsplätze geschaffen wurden. Das Leistungsfähigkeitsprinzip wird immer dann bemüht, wenn es darum geht, den Menschen mehr Geld aus der Tasche zu ziehen. Dagegen hat man wohl kaum jemals gehört, dass jene, die sich gerne auf dieses Prinzip berufen, damit gegen eine fiskalische Überforderung und die Ausweitung des Staates zu Felde gezogen wären. Offenbar kennt die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler in ihrer Gesamtheit auch keine Grenzen. Mit einer Flat Rate Tax können die unteren Schichten entlastet, ja von der Steuer befreit werden, indem man die Abzüge durch eine einzige Pauschale ersetzt. Es sind ja die Grossverdiener, die von diesen Abzügen profitieren. Noch radikaler wäre die Einführung von degressiven Steuersätzen, also von Steuergutschriften, die den untersten Schichten bar auf die Hand ausbezahlt würden. Die SVP der Stadt Luzern hat hierzu ein Postulat eingereicht.

Urs Wollenmann,
Grossstadtrat SVP, Luzern

Wie und wo tanken Sie Kraft?



Dani Bichler, Udligenswil

Meine Seele regeneriere ich gerne in Ingenbohl oder bei einem Waldspaziergang. Das sind für mich Kraftorte, wo ich auftanken, meine Gedanken ordnen und meine innere Ruhe finden kann. Leider habe ich in letzter Zeit kaum Mousse für körperliche Betätigungen. Wenn möglich mache ich Fitness oder schwimme im See.



Ruth Negele, Emmenbrücke

Im Hergiswald, unter der Kuppel der Kirche, ist mein ganz persönlicher Kraftort. Wenn ich mich energielos fühle, kann ich dort meine Batterien aufladen und mich regenerieren. Ich glaube absolut daran, dass es Orte gibt, die uns Menschen Kraft spenden. Ich möchte schon lange mal nach Römerwil. Da soll es einen Steingarten geben.



Seppi Blättler, Hergiswil

Wir Menschen können von der Natur so viel lernen. Auch sie erholt sich immer wieder neu. Wenn ich mich müde und ausgelaugt fühle, gehe ich raus und tanke frische Kräfte. Körperliche Fitness ist in meinem Beruf inbegriffen: Als Chauffeur für Küchengeräte sitze ich nicht nur hinter dem Steuer, sondern muss auch viel tragen.



Xheva Jseni, Emmenbrücke

Ich bin eigentlich ein positiver Mensch. Ab und zu geht es mir aber – wie den meisten von uns – auch mal schlecht. Dann gehe ich spazieren. In der Natur oder beim Beisammensein mit guten Freunden kann ich am besten auftanken. Für meine körperliche Fitness schwimme ich gerne oder gehe ab und zu ins Fitnessstudio.



Martin Stalder, Schenkon

Die Ruhe des Waldes oder ein Spaziergang am See wirken bei mir Wunder. Die Stille der Natur gibt mir innere Ruhe und lässt mir genug Raum, meine Gedanken auf die Reise zu schicken. Für meine körperliche Fitness sind die «Canibals» verantwortlich, der Unihokeyclub in Richenthal. Da spiele ich in der Zweitliga-Mannschaft.
Für Sie war unterwegs: Jeannette Volts